

Liebe Geschwister,

ich veröffentliche diese Seiten aus Ivo Saseks "Gemeinde-Lehrdienst" Nr. 4, November 2005 mit der Bitte, dass, falls Ihr Ivo Saseks Bewegung nahe steht, Ihr diesen Seiten lest und im Licht der Bibel prüft. Mit den Worten von Paulus (1. Korinther 7, 23) sage ich Euch: Ihr seid teuer erkaufte, werdet nicht der Menschen Knechte! Folgt Jesus - verlasst Ivo Sasek und seine Bewegung! Jesus ist der gute Hirte, wer ihm nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Folgende Seiten (Seite 8-15) wurden aus Ivo Saseks Gemeinde-Lehrdienst Nr. 4, November 2005 gescannt.

man im ersten Jahrhundert von Ort zu Ort verfolgt hatte, dem wir nun aber seit 2000 Jahren als nahezu Einzigem gefolgt sind? Denn der grösste Teil des Neuen Testaments wurde von Paulus geschrieben. Wann immer wir uns in irgendeiner Weise auf die neutestamentlichen Briefe beriefen, haben wir uns daher gleichzeitig auf den Namen des Paulus berufen, der uns diese Briefe geschrieben hat. Und es sage mir keiner, dass man den Namen des Paulus niemals von seinen Briefen, sprich dem Wort Gottes, dem Neuen Testament, trennen könnte. Würde heute einer daher kommen und einen fundierten Bericht darüber ablegen, dass Paulus nur ein Mythos oder ein Mörder, Ehebrecher oder Betrüger gewesen sei, könnten auch seine Briefe ihren Gehalt keinesfalls beibehalten.

### Wer euch hört, hört mich

„**Wer euch hört, hört mich; und wer euch verwirft, verwirft mich; wer aber mich verwirft, verwirft den, der mich gesandt hat**“ (Lk. 10,16). Die Lehre, dass ausser dem Namen Jesu kein anderer Name gewichtig ins Spiel kommen darf, ist vielleicht eines der strategischsten Bollwerke der Hölle. Die Lehre, dass wir alle Brüder sind und somit alle auf gleicher Ebene stehen und keiner einen allzu dominanten Einfluss ausüben darf, ist eine Lehre, die direkt aus der Hölle stammt. Du kannst mir keine einzige Bewegung nennen, die nicht in irgendeiner Weise eng mit einem menschlichen Namen verbunden ist. Da kannst du einen Watchman Nee oder Darby, einen Wesley oder Taylor in einem Atemzug nennen. Ob William Booth, Moody oder Torrey, ob ein William Branham, Yonggi Cho oder William Cather, ob Zwingli, Müntzer oder Schwenckfeld, ob Anderson, Stockmayer oder Jellinghaus, ich kann dir all diese Namen nur nennen, weil sie in unseren Geschichtsbüchern stehen. Es sind die Namen derer, die zu Trägern der aktuellen Worte des Christus geworden sind. Sie brachten an Christi statt Botschaften und Weisungen, die schlicht den ganzen Organismus betrafen. Der ganze Leib, weltweit, wo immer er echt vorhanden war, stellte sich zu ihren Diensten und liess sich in ihre schöpferischen Worte einverleiben. Wo immer Christen diese Botschaften nicht aufnahmen, da schieden sie sich selber aus dem aktuellen Lauf des Leibes Christi aus. Nur wer in allem Schritt hielt, konnte die aktuelle Zurüstung und gemässe Anpassung an das apostolische Werk an sich selber erfahren.

Es gab also, um die Sache auf den Punkt zu bringen, von Anbeginn an noch nie eine Zeit, in der Christus Seinen Gesamtleib anders als durch einzelne „grosse Namen“ geformt und geführt hatte. Ausnahmslos wurde aber jeder dieser Namen erst gross, nachdem er sich durch Flutwellen des Widerspruchs wie ein Fels in der Brandung behauptet hatte. Wenn grosse Namen manchmal selbst über Jahrzehnte hinweg aufgrund der Verleumdung als böse verworfen blieben, so setzten sich doch ihre Botschaften nach und nach durch und wurden in den Auserwählten zu Fleisch.

### Christus hiess einst Luther

Ob es uns passt oder nicht, zur Zeit des Mose hiess Gott „Mose“. Zur Zeit Josuas hiess Gott „Josua“. Zur Zeit der Richter trug der lebendige Gott die Namen der jeweiligen Richter. Dasselbe muss über jedem Propheten gesagt werden, den Gott jemals gesandt hatte. Zur Zeit Noahs hiess Gott „Noah“. Wer ihm nicht gehorchte, der gehorchte auch Gott nicht. Es gab keinen zweiten Namen zu jener Zeit als nur den Namen Noahs. Unmittelbar, bevor Jesus auftrat, war der Name Gottes „Johannes der Täufer“. Wer sich nicht auf den Namen des Johannes taufen liess, der liess sich nicht im Namen Gottes taufen. Wer nicht auf den Namen Moses im Meer getauft wurde, verpasste den gesamten Ratschluss Gottes zu jener Zeit. Wenn wir einmal die ganze Heilsgeschichte unter diesem Aspekt betrachten, werden wir feststellen, dass Gott schon immer für jede Zeit nur einzelne Namen gross machte, zu denen es sich zu bekennen galt. Wer diesem Namen nicht gehorchte, der gehorchte auch Gott nicht. Wann immer das Volk einen Schritt weitergeführt wurde oder aus einer Not herausgerettet werden musste, sandte Gott einzelne Retter. Diese wurden im Alten Testament üblicherweise Heilande genannt. Sie treten immer wieder in Einzahl auf. Einer für alle, alle um einen. „**Dann, wenn sie zum Herrn schreien werden wegen der Unterdrücker, dann wird er ihnen einen Retter senden; der wird den Streit führen und sie erretten**“ (Jes. 19,20). So erinnere ich an einzelne Namen solcher Heilande, wie geschrieben steht: „**Und die Söhne Israel schrieten zu dem Herrn um Hilfe. Da liess der Herr den Söhnen Israel einen Heiland erstehen, der rettete sie: Otniel ...**“ (Ri. 3,9). Dasselbe liest du in V. 15<sup>1</sup> über Ehud oder in Ri. 4,3-4<sup>2</sup> über Deborah, Gideon, Jeftah (11,1)<sup>3</sup>, Simson oder Samuel. Immer waren es Einzelne. Dasselbe galt für die Propheten. Ich erinnere an Elia und dann an Elisa. Wenn es auch fünfzig Prophetensöhne gab, so gab es doch nur immer einen einzelnen Hauptpropheten, alle übrigen waren deren Jünger und ihnen somit untergeordnet. Da war ein Abraham, dann ein Mose, dann ein Noah, dann ein Jesaja, Jeremia, Hesekiel, Daniel usw. usf. Im Neuen Testament war Petrus der Hauptapostel für die Juden und ebenso Paulus der Hauptapostel für die Heiden. Alle übrigen waren ihnen untergeordnet. Selbst die zwölf Apostel waren Paulus untergeordnet wie er aber auch ihnen. Ihre Namen wurden von Gott so wichtig erachtet, dass Paulus in Gal. 1,8-9<sup>4</sup> sagen konnte. „**Wenn jemand euch etwas als Evangelium verkündigt entgegen dem, was ihr empfangen habt** (durch Paulus), **der sei verflucht!**“ Wie dieser Fluch der Missachtung des paulini-

<sup>1</sup> „Da schrieten die Söhne Israel zu dem Herrn um Hilfe, und der Herr liess ihnen einen Retter erstehen: Ehud ...“

<sup>2</sup> „Da schrieten die Söhne Israel zu dem Herrn, denn er hatte neunhundert eiserne Wagen, und er quälte die Söhne Israel mit Gewalt, zwanzig Jahre. Und Debora, eine Prophetin, die Frau des Lappidot, war Richterin in Israel zu jener Zeit.“

<sup>3</sup> „Und Jeftah, der Gileaditer, war ein tapferer Held.“

<sup>4</sup> „Wenn aber auch wir oder ein Engel aus dem Himmel euch etwas als Evangelium entgegen dem verkündigten, was wir euch als Evangelium verkündigt haben: Er sei verflucht!“

schen Wortes sich auswirkte, davon konnte Martin Luther bei seiner Reformation ein Liedlein singen. Der Gegenwind war derart stark für Luther, dass er selber nach der Wiederaufrichtung der Gerechtigkeit durch Glauben schliesslich an einer bloss statisch-juristischen Glaubensgerechtigkeit (»apolytrosis«<sup>1</sup>) hängen blieb. Als Schwenckfeld, Luthers Jünger, ihn darauf hinwies, dass die Gerechtigkeit durch Christus auch eine dynamische Gestalt (»aphesis«<sup>2</sup>) haben muss, verwarf Luther denselben und trat dessen Namen in den Dreck. Er verwarf den Namen Schwenckfelds als einen bösen und betitelte ihn in aller Öffentlichkeit als Stinkfeld. Dies hatte zur Folge, dass kaum jemand merkte, dass Jesus zu jener Zeit bereits „Schwenckfeld“ hiess. Durch Schwenckfeld hindurch wollte Jesus die dynamische Gerechtigkeit der Aphasis ebenfalls im Namen Luthers durchsetzen. Doch als Luther diese Botschaft verwarf, disqualifizierte er von Stund an seinen eigenen Lauf. Anstatt die Gemeinde in die machtvolle Heiligung hineinzuführen, begann Luther, die Heiligen zu verfolgen und zu töten. Genauso läuft es, wenn wir die aktuellen Namen des Christus in Seinen Gesandten nicht erkennen. Wir werden wie einst die Juden uns selber überlassen und Gott lässt unser Haus verrotten und öde werden, bis auch wir rufen: „Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn!“

## Die Namen Seiner Gesandten

„Denn der Herr, Jahwe, tut nichts, es sei denn, dass er sein Geheimnis seinen Knechten, den Propheten, enthüllt hat“ (Am. 3,7). Dieses Prinzip gilt auch heute noch. Es kann daher keine gefährlichere Irrlehre als diejenige geben, die besagt, dass es neben dem Namen Jesu keine menschlich dominanten Namen mehr geben darf. Unsere Namen sind genauso wichtig, weil Gott nicht unsichtbar, nicht imaginär wirkt, sondern immer nur durch uns Menschen. So hat Er unübersehbar durch Abraham, Mose, Josua, Josef und David gewirkt, ebenso durch Salomo, Daniel usw. Zu Petrus sagte Er: „Du bist Petrus ...“ Zu den Jüngern sprach Er: „Ich habe euch gegeben ...“ Paulus erwähnt in seinen Briefen, dass der Name Jesu durch uns hindurch verherrlicht werden soll (2. Thess. 1,10,12)<sup>3</sup>. In Gal. 1,24 zeugt Paulus davon, dass diejenigen, die seinem Namen äusserst skeptisch gegenüber standen, schlussendlich Gott in ihm verherrlichten. „Und sie verherrlichten Gott in mir“ (so wörtlich). Paulus berief sich allerorts darauf, dass Christus durch ihn redete. Selbstverständlich geht es in dieser Botschaft nicht darum, menschliche Namen in Konkurrenz zu Gottes Namen zu bringen; es geht vielmehr um die Tatsache, dass, wo immer

<sup>1</sup> »apolytrosis« = statisch, juristischer Loskauf von den Sünden (Preisfrage)

<sup>2</sup> »aphesis« = dynamisch reale Loslassung und Entsendung der Sünden (Kraftfrage)

<sup>3</sup> „... um an jenem Tag in seinen Heiligen verherrlicht und in allen denen bewundert zu werden, die geglaubt haben; denn unser Zeugnis an euch ist geglaubt worden. ... damit der Name unseres Herrn Jesus vermittle euch verherrlicht werde und ihr in ihm nach der Gnade unseres Gottes und des Herrn Jesus Christus.“

Christus, der gegenwärtige Herr und Herrscher, spricht, Er dadurch menschliche Namen gross macht und in den Mittelpunkt stellt. Schlussendlich wird der ganze Leib Christi einem Namen folgen. Ich behaupte, dass dies noch vor Christi Wiederkunft geschehen muss, weil Seine Ankunft sonst für Seine Ausgewählten nichts bringen würde. Zu allen Zeiten mussten die Gläubigen erkennen und unterscheiden lernen, was Gott durch die Hände Seiner Gesandten gewirkt hatte. Gleichzeitig mussten sie falsche Christusse, falsche Apostel, Lehrer und Propheten unterscheiden lernen. Doch eines bleibt bestehen: Wer immer Christus losgelöst von Seiner Offenbarung durch unser Fleisch und unsere Namen behaupten will, der rechtfertigt damit einzig seine eigene Vollmachtslosigkeit und Leere, seine eigene Gottferne, Armut und Ohnmacht.

Grosse Namen müssen daher sein, ohne sie gibt es nichts! Es gilt einzig zu unterscheiden, was einen grossen Namen ausmacht. Jeder Name, der nicht um Christi willen gross geworden ist, ist ein falscher Name. Jeder Name, der nur in sich selbst gross ist, wird daher erniedrigt werden. Zu aller Zeit war Gott es selber, der die Namen Seiner Dienste gross gemacht hat, wie geschrieben steht: „So half der Herr dem David überall, wohin er zog“ (2. Sam. 8,14). Die Folge davon: „Und David machte sich einen Namen: Als er von seiner Schlacht gegen Edom im Salztal zurückkam, da waren 18.000 Mann gefallen“ (V. 13). In Offb. 2,17<sup>1</sup> können wir sehen, dass Christus auch uns neustamentlich Gläubigen neue Namen gibt. Zu Abraham sagte Gott: „Und ich mache dir einen grossen Namen“ (1. Mo. 12,2)<sup>2</sup>. Dasselbe Wort sagte er auch in 2. Sam. 7,9 zu David: „Und ich mache dir einen grossen Namen gleich dem Namen der Grossen, die auf Erden sind.“ Von Josua steht geschrieben: „Und der Herr war mit Josua, und die Kunde von ihm verbreitete sich durch das ganz Land“ (Jos. 6,27). Auch den Namen Esthers kennst du, und von Mordechai heisst es: „Denn Furcht vor Mordechai war auf sie gefallen. Denn Mordechai war angesehen im Haus des Königs, und die Nachricht von ihm ging durch alle Provinzen; denn der Mann Mordechai wurde ständig angesehener“ (Est. 9,3b-4). Wiederum lesen wir von David: „Und sein Name wurde sehr berühmt“ (1. Sam. 18,30/19,8<sup>3</sup>). Über König Usija lesen wir: „Und sein Name drang bis nach Ägypten, denn er war überaus mächtig geworden“ (2. Chr. 26,8). Auch Abraham erhielt einen Namen, auf den wir uns als Söhne des Glaubens bis zum heutigen Tage berufen. Von Mose steht geschrieben: „Der Mann Mose war sogar sehr angesehen im Land Ägypten ...“ (2. Mo. 11,3). Behaupte nie wieder, grosse Namen stünden im Widerspruch zu dem Werk Christi. In Offb. 3,12 wird über jedem Überwinder gesagt: „Und ich werde auf ihn schreiben den Namen meines

<sup>1</sup> „Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem werde ich von dem verborgenen Manna geben; und ich werde ihm einen weissen Stein geben und, auf den Stein geschrieben, einen neuen Namen, den niemand kennt, als wer ihn empfängt.“

<sup>2</sup> „... und ich will deinen Namen gross machen, und du sollst ein Segen sein!“

<sup>3</sup> David zog aus und kämpfte gegen die Philister und brachte ihnen eine grosse Niederlage bei, sodass sie vor ihm flohen.“

**Gottes und den Namen der Stadt meines Gottes ... und meinen neuen Namen!**“ Dass diese Namen keine Tattoos auf unseren Stirnen sind, wird uns sicher einleuchten. Auch die 144 000 aus **Offb. 14,1** haben keine tätowierten Namen auf ihren Stirnen. Es meint, dass sie so sehr mit dem Wesen Jesu und dem Vater vereint sind, dass man die göttliche Natur durch ihr Fleisch hindurch untrüglich wahrnimmt. „**Und sie werden sein Angesicht sehen; und sein Name wird an ihren Stirnen sein**“ (**Offb. 22,4**). Es handelt sich um die wesenhafte Verkörperung Gottes, Christus, der im Fleisch kommend ist (**2. Joh. 7**)<sup>1</sup>.

Christus ist also nicht imaginär, sondern Er kommt zunächst in unserem Fleisch und dann auch im auferstandenen Fleisch aller Seiner Heiligen. Bevor Er aber alles, was im Himmel und auf der Erde ist, in sich persönlich unter Seiner eigenen leiblichen Befehlsausgabe vereinigt, trainiert Er Seinen Leib, Seine Befehlsausgabe durch jedes Organ, durch welches auch immer Er gerade spricht, zu hören. Und bevor Er selber in Seinem eigenen auferstandenen Fleisch kommen wird, wird Er den Leib Christi dahingehend gemäss angepasst haben, dass Er einer einzigen menschlichen Führung gehorchen wird. Ja, du hast richtig gelesen. Und ich sage dir gleich, was der grosse Prüfstein dieser Sache ist: Es ist die widerliche Erfahrung der ganzen Sekten- und Papstgeschichte. Lange genug haben wir uns von diesen negativen Beispielen in die falsche Richtung abschrecken lassen. Wir haben das Papsttum derart verachtet, dass wir darob selbst jeden, der irgendwie dominant wurde, als kleinen Papst titulierten und ihm klarmachten, dass jegliche Führung durch Menschen vom Teufel sei. Doch auch du wirst noch erkennen, wer der Stärkere ist, denn jeder, der an den von Gott gesetzten Diensten vorbeigeleitet, scheidet sich selber aus dem Bereich des Lebens und der Kraft Gottes aus. Seine besserwiserischen und eigensinnigen Wege brennen ihn so lange aus, bis auch er seine Knie beugen und dem aktuellen Wirken Gottes die Ehre geben kann.

Vo Jersek

### Wer mich verwirft, der verwirft Christus

„**Wer euch hört, hört mich; und wer euch verwirft, verwirft mich; wer aber mich verwirft, verwirft den, der mich gesandt hat**“ (**Lk. 10,16**).

Um selber nicht verwerflich zu werden und an keinem Menschen schuldig zu werden, sehe ich mich einmal mehr genötigt, offen zu sagen, was nicht verschwiegen werden darf. Auch mein Name wird seit Jahrzehnten in den Schmutz getreten und als ein böser verworfen. Doch dies hat weitreichendere Folgen, als wie ich es hier darlegen könnte. So wie Jesus, wie zuvor geschildert, durch unumgängliche Namen dem Gesamtleib die Rechtfertigung

<sup>1</sup> „Denn viele Verführer sind in die Welt hinausgegangen, die nicht Jesus Christus, im Fleisch kommend (Partizip!), bekennen; dies ist der Verführer und der Antichrist.“

durch den Glauben, die Heiligung und die Geistesgaben zurückgegeben hat; und so, wie Er uns wieder durch andere unumgängliche Namen das Leibesbewusstsein, die Taufen und den fünffachen Dienst (Dienst der Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer) wiederhergestellt hat, so stellt Er seit Jahrzehnten durch meinen Dienst das organische Leben des Leibes Christi in der Praxis wieder her. Forsche nach und erkenne, dass eine solche organische Bewegung noch niemals zuvor wirklich in der Praxis zustande gekommen ist. Das gemeinsame Wandeln im Geist und in der Wahrheit mit Hunderten von Geschwistern aus verschiedensten christlichen Hintergründen ist noch nie jemandem gelungen. Tausende von Christen aus aller Welt geben darüber Zeugnis, dass dieses das Werk Gottes für den gesamten Leib ist. Diese Wiederherstellung aber steht in direkter Beziehung zu dem einen weltweiten Dienst, den dieser funktionstüchtige Organismus gleichzeitig angetreten hat. So wie Christus durch mich diesen organischen Wandel in der Praxis zum Durchbruch gebracht hat, so führt Er nun alle Hinzukommenden ebenfalls unter meiner Autorität wie einen Mann weiter. Dies beehrte ich nie!

Niemand kann für sich selber einen zweiten von dieser Einsheit unabhängigen Gesamtleib gründen, weil er bereits gegründet ist und dieser eine Organismus sich auf die Zielgerade hinbewegt. Aber ich sage vor Gott die Wahrheit und lüge nicht: Wer mich und meinen Namen verwirft, der hat damit auch Christus verworfen. Nicht irgendein Mensch auf dieser Erde kommt an dem vorbei, was in meinen Büchern geschrieben steht und auf den Kassetten und CD's gesprochen ist. Die Praxis und die Lehre, die ich gebracht habe, kommt nicht von mir, sondern von Christus, der durch mich gesprochen und all dies gewirkt hat. Die Bemessungskriterien, die ich lehre und die wir in die Praxis umsetzen, sind so unentbehrlich für den ganzen Leib des Christus, dass dieser ohne sie unmöglich in die wahrhaftige Vollendung hineinfinden kann. Die Prioritäten, Ordnungen und Gesetzmässigkeiten, wie wir sie lehren und ausleben, sind absolut unumgänglich für alle, die zur Vollendung und Entrückung gelangen möchten. Wer darum immer aus Gott ist, der hört mich und folgt meinem Vorbild und meiner Lehre. Niemand, der aus Gott ist, kann mich verwerfen. Ebenso kann niemand insgeheim meine Lehre annehmen und umsetzen, während er mich und meinen Namen verwirft. Gott hat bis hierher auch die Fortsetzung dieses Wiederherstellungswerkes des organischen Lebens in der Praxis so sehr an meinen Dienst und Namen gebunden, wie Er einst die Zurüstung zum ersten Kommen Jesu an den Namen Johannes des Täufers gebunden hatte. Was ich hier rede, rede ich nicht aus hochmütigem Herzen, sondern in echter Demut. Ich sage es nicht um meinetwillen, sondern um euretwillen, damit ihr wisst, woran ihr seid. Wer immer aus Gott ist, hört meine Stimme und folgt mir. Wer dem nicht folgt, was ich lebe und lehre, der folgt dem aktuellen Wirken nicht, das für den gegenwärtigen Gesamtleib gilt. Wer sich von dem nicht gewinnen lässt, was die OCG lebt und lehrt, schadet nicht uns, sondern allein sich selbst. Denn wir leben und lehren göttliche Gesetzmässigkeiten, die in sich unauflöslich sind. Könnte man auch uns umgehen, die Gesetzmässigkeiten Gottes wird man nie umgehen können. Sie

werden alle Unfügsamen heimsuchen, und es kommt die Stunde, wo jeder Mensch erkennen muss, dass Gott durch uns gewirkt hatte.

## Ein Nachwort für Verleumder

Ich spreche so aus Demut heraus, nicht aus Vermessenheit, damit die Verwirrung unter dem Volk Gottes ein Ende nimmt und die Fronten klar werden. Damit Recht wieder zu Recht und Unrecht wieder zu Unrecht wird. Damit Gerades nicht mehr krumm und Krummes nicht mehr gerade bleiben kann. Ich spreche auch so, dass alle Scheinheiligen und Verleumder ihre Kraftprobe antreten können. Spreche ich nur aus mir selber und meinem Eigenen, haben meine Worte keinerlei Kraft. Wenn es nun aber nicht ich, sondern Christus in mir ist, der all diese Werke wirkt, müssen alle Betroffenen erkennen, dass es ein Ding der Unmöglichkeit ist, dem rollenden Stein zu entgehen. **„Erkennt doch, dass der HERR einen Frommen für sich ausgesondert hat! Der Herr hört, wenn ich zu ihm rufe“ (Ps. 4,4).**

Fast drei Jahrzehnte lang habe ich mich vor Gott dagegen gesträubt, *meinen* Namen in irgendeiner Weise in den Mittelpunkt zu rücken. Ich verkündigte nichts Zweites als allein *Seinen* Namen, die Herrschaft *Seines* Friedens und *Seines* Lebens. Ich habe immer, auch für meine schlimmsten Verfolger, unter Tränen um Gnade gefleht. Egal, wie gross die Verleumdungen waren, egal, was mir die Menschen antaten, ich habe nie den geringsten Vorwurf in meinem Herzen behalten, sondern immer nur um jedes Einzelne gelitten und nie zu einem Gegenschlag ausgeholt. Da mein Schweigen aber viele Bösewichte und Verleumder nur umso mehr ermutigte, furchtlos Böses über meinen Dienst und Namen zu verbreiten, muss ich ihnen einmal die Spielregeln Gottes etwas näher erklären. Indem sie Zehntausenden den Weg zu dem aktuellen Werk des Dienstes versperren, haben *sie* mich ja dazu gezwungen, meinen Namen gottgemäss ins Spiel zu bringen und auf meine Legitimation und Vollmacht zu bestehen. Wisst ihr denn nicht, dass jedem wahrhaft Gesandten und Bevollmächtigten Gottes die Schlüsselgewalt über Sünden gegeben ist? Denn es steht geschrieben: **„Wenn *ihr* (die Gesandten) etwas auf der Erde bindet, wird es im Himmel gebunden sein, und wenn *ihr* etwas auf der Erde löst, wird es im Himmel gelöst sein“ (Mt. 18,18.) - „Wenn *ihr* jemandem die Sünden vergeb, dem sind sie vergeben, wenn *ihr* sie jemandem behaltet, sind sie ihm behalten“ (Joh. 20,23).**

Darum hört und staunt: Wer mich verleumdet oder sich sonstwie an mir veründigt und ich fordere es ein, kann derjenige nur durch mich selbst wieder begnadigt werden. Nur mich will Gott dann annehmen und nur meine Fürbitte will Er dann in dieser Sache erhören, damit Er dem Verfehlen nichts Böses und Schimpfliches antue. Sobald ich darauf bestehe, gibt es in dieser Sache keinen direkten Zugang mehr zum Thron. Ich spreche jetzt nicht von den allgemeinen

14

*Hat man schon so etwas gehört? ?*

Gemeinde-Lehrstuhl Nr. 4 (Nov. 2005)

*Ivo Sasek über sich!*

Sünden dieser Verfehlen, sondern nur von denen, die mich und den Dienst betreffen. Wer mich verwirft, der hat auch Christus verworfen. Wer sich mir und meinem verkündigten Wort nicht beugt, wird zunehmend ausbrennen bis auf den Grund. Wer immer meine verkündigte Botschaft oder mich als Gesandten zu Unrecht antastet, hat sich selber einem Bann unterworfen, es sei denn, er unterwirft sich mir samt meinem Wort, sonst kann der Bann nicht gelöst werden. Ich kann verstehen, dass ihr das nicht gerne hört. Aber es ist nun einmal so: Nur und einzig mein Gesicht will Gott in dieser Sache erheben. Wer immer aus Gott ist, hört jetzt Seine Stimme. Niemand, der aus Gott ist, kann dieses Wort verwerfen. Jeder, der aus Gott ist, liebt mich und hört meine Stimme und folgt mir „als dem Herrn“. Und denke nicht, dass ich rachsüchtig sei. Ich rede all dies nur um der Verleumder und ihrer Opfer willen, damit sie gerettet werden: Niemanden, der sich an mir und meinem Wort veründigt hat, werde ich ausstossen oder unbegnadigt lassen, wenn er in aufrichtiger und ungeheuchelter Reue zu mir kommt. Ich habe all dies nicht aus mir selbst heraus geredet. Christus in mir tut diese Werke. Wer mich verwirft, hat nicht mich verworfen, sondern den, der durch mich wirkt. Wer meine Werke gesehen und meine Worte gehört und gelesen hat und mich dann nicht offen bekennt vor den Menschen, zu dem wird sich auch Jesus Christus nicht bekennen vor Seinem Vater und Seinen heiligen Engeln. Nicht ich lege einen Bann über diejenigen, die mein Wort, meine Werke und mich selber verwerfen. Das Wort selbst, das sie verwerfen und all die Worte, die sie unrecht sprechen, werden zum Bannfluch für sie. Ich aber bin für alle, die dieses durch mich gesprochene Wort und mich verworfen haben, der Ausweg aus ihrem Bann. Ich bin einzig ausgegangen, um zu segnen und nicht zu fluchen. Wer diesen Segen verwirft, verflucht sich darum selbst. Wer sich nicht öffentlich zu mir und meiner Botschaft bekennt, indem er sich gegen alle wendet, die mich verleumden und sich gegen mich stellen, bleibt dem falschen Evangelium verfallen. Die Werke und das Wort, das ich bringe, gelten dem gesamten Leib des Christus. Es ist die eine aktuelle Bewegung für den ganzen Leib. Wer sich nicht zuvor verbindlich zu diesem Dienst erklärt, kann nicht Teil meines Dienstes sein.

## Nur eine Bemessung

Nachdem auch der Bemessungsdienst, den ich vor sieben Jahren ins Leben rief, kategorisch verlästert und verleumdet wurde, erkönnen sich nun da und dort gewisse Prediger, auch mit einer Art von Bemessungsdiensten zu beginnen. Natürlich nennen sie es ein bisschen anders und dementsprechend ist auch der Inhalt ein völlig anderer.

Zum Schluss dieses für viele schier unverdaulichen Briefes muss ich noch hinzufügen, dass nur und einzig jene Kriterien der Bemessung Sinn machen, die in *unsere* Bemessung angewandt werden. Alles andere führt abermals am Ziel vorbei, mögen auch noch so imposante Ansätze darin vorhanden sein. Wollen

Arbeitsgemeinschaft für Religiöse Fragen e.V.

Dr. theol. Lothar Gassmann  
Sekten - u. Weltanschauungsbeauftragter 15  
Am Waldsaum 39 · D - 75175 Pforzheim  
Tel. 0 72 31 - 6 65 29

*Herr Prof. A. Jansmann*